



1 = 6r
 2 = 6r
 10 = 6r
 13 = 6r
 97 = 6r



1. Schütze / Heimr. Carl / gratulation zu
zu Christian Friderich zu Stolberg
gebürtig 1746.
2. Wigand / Carl Chr. / Dargliffen.
3. Eberhard / Joh. Petri / Dargliffen.
4. Jacobi / Christoph. Gottfr. / gratulation
zu zu H. C. zu Stolberg zu büßtag
1749.
5. Hansen / Ludew. / gratulation zu König
Friderich V. in Dänemarc gebürtig
1749.
6. a. gratulation zu der Roeveriffen
fferverbindung, 1742.
6. b. Wigand / Carl. Chr. / gratulation zu
der Waitziffen feßtag. 1747.
7. Gottsched / Joh. Christoph. / Dargliffen.
8. Bärenrod / C. S. f. / gratulation zu der
Rückwiffen verffligung. 1747.
9. Herr / Joh. Dan. Gottl. / gratulation zu
zu Wilhelmiß feßtag. 1748.
10. Pappé / Justi. Joseph. / Dargliffen.

Dem
Hochedelgeborenen und Hochgelahrten Herrn,
S E R R

Georg Ludewig

Wais,

Ihro Königl. Majestät in Dänemarcq Canzleyrath,
Post = Secretair und Controlleur der Königlichen Posten
in Hamburg,

und
der Hochedlen und Tugendbelobten Jungfer,

J U R G E N

Demilia Christiana

Hempelin,

Hrn. Johann Christian Hempels

Königl. Polnischen und Chursächsischen Saltzfactors
nachgelassenen einzigen Jungfer Tochter,
überschickte dies

an Ihrem Hochzeitfeste,
welches den Donnerstag nach Ostern,
war der 6. April 1747.

in Scheidlingen vergnügt vollzogen wurde,

zur Bezeugung seiner Ergebenheit unter Anwünschung alles göttlichen Segens

S. S. SS.



iegt und lebt mein Goel wieder;
Du, so bin ich ja befreht:
Und ihm bleiben meine Lieder
Auch an diesem Fest geweiht.
Ja er lebt, er ist erstanden,
Und zu schanden
Wird der Feind an ihm und mir:
Weil ich mit ihm triumphir.

Ich war ihm zur Braut ersehen,
Aber in der Feinde Hand,
Und durch irren und vergehen
Von ihm völlig abgewandt.
Doch er wurd' mir nicht abwendig,
Blieb beständig,
Griff ihr finstres Raubschloß an,
Wandte Blut und Leben dran.

Mich, die Feindin, zu erwerben,
Mich beglückt und frey zu sehn,
Sah man willig ihn zum sterben
Und dem Tod entgegen gehn.
So bin ich, weil er gestorben,
Ihm erworben.
Und, du Feind, ich sag es dir
Hast nun weiter nichts an mir.

Satan, wo sind deine Rechte,
Daß ich deine Sclavin war.
Wenn ein ieder dis bedächte,
So behilft si du keinen mehr.
Tod und Hölle, Welt und Sünden
Mit den Gründen,
Da ihr an mich Anspruch macht,
Werd t ihr von mir ausgelacht.

Ich entreiß mich euren Schlingen,
Bleibet wo und wer ihr seyd.
Ich wil dem ein Loblied singen,
Welcher mich so schön befreyt;

Der,

Der, daß er dem Tod entrissen,
Mich läßt wissen,
Und mir die Versicherung giebt,
Daß er lebet, und mich liebt.

Solt ich dem mein Herz verlassen,
Welcher um mich rang und starb:
Solt ich ihm wol das abschlagen,
Was er sich durch Blut erwarb?
Nein, mein Freund, ich bin die deine,
Du der meine,
Du, vor dem sich alles schmiegt,
Hast mein Herze auch besiegt.

Nimm mich hin, ich bin dein eigen,
Nimm mein Herze gänzlich ein.
Und (die That sol dieses zeigen),
Ich mag keines andern seyn.
Diesem Freund vor andern allen
Zu gefallen
Sucht mein ihm ergebner Sinn,
Und es bleibt mein Hauptgewinn.

Was bin ich durch ihn worden!
Mich beglückt nun forthin
Ein erhabner Stand und Orden,
Ich bin Braut und Königin.
Sein Reich hat er eingenommen:
Mit den Frommen
Ehren mich, und dienen ihm
Cherubim und Seraphim.

Denkt die Braut mit vieler Freude
An des Liebsten Eigenthum:
So seh ich zur Augenweyde
Mich nur nach den Himmel um.
Da wohnt der, dem ich gehöre,
Den ich ehre:
Sein, jedoch auch mein zugleich
Ist dis ganze Himmelreich.

Worten seh ich bey dem Throne,
Worauf mein Verlobter sitzt,
Meine künftige Ehrencrone,
Die vom feinsten Golde blitzt.
Und wenn ich die goldnen Stücke
Nur erblicke,
Die zum Brautschmuck mir bereit:
Werd ich inniglich erfreut.

Ich kan, in Betrachtung dessen,
Was die Welt für köstlich schätzt,
Leicht verachten, leicht vergessen,
Weil es mich nicht sehr ergötzt.
Viel zu schlecht und zu geringe
Sind die Dinge,
Welche sie vortreflich nennt,
Dem, der diesen Brautstand kennt.

Sie, vor **G O T T** Verbundene
Beide,
Auch Sie ehren diesen Stand.
Und die ihm ganz eig'ne Freude
Ist ja Ihnen wohl bekannt.
Drum sehn Sie an Ihrem Feste
Auf das beste
Und erheben den im Geist,
Der Ihr Seelen Bräutigam heist.

Nach dem gehen Ihre Triebe;
Auf den ist Ihr Sinn gerichtet:
Und das Feuer dieser Liebe
Dauere und verlösche nicht.
Sind Sie so des Lammes Bräute,
So wird heute,
Dieser Tag Sie nie gereun,
Sondern ewiglich erfreun.



78 M 348



D

Sb.

Nr. 4, 25a, 37a, 96, 98, 101
sind Hs

Rehr ✓

23



Dem
Hochedelgebohrnen und Hochgelahrten Herrn,
H E R R N

Georg Ludewig

Waiß,

Rajestat in Dännemarcß Canzelrath,
und Controlleur der Königlichten Posten
in Hamburg,
und

alen und Tugendbelobten Jungfer,
J U R G E N

lia Christiana

Hempelin,

Johann Christian Hempels

Pölnischen und Chursächsischen Saltfactorß
nenen einzigen Jungfer Tochter,
überschickte dieses

an Ihrem Hochzeitfeste,
des den Donnerstag nach Ostern,
war der 6. April 1747.

in Scheidlingen vergütet vollzogen wurde,
Ergebenheit unter Annüschung alles göttlichen Segens

S. S. SS.

Druckts J. G. Struck, Hochgräf. Stoll. Hof. Buchdr.

